

ENERGIEEFFIZIENZ IM KRANKENHAUS

Fördermittel sind oft das Zünglein an der Waage

Energiesparmaßnahmen im Gesundheitswesen werden aus verschiedensten Töpfen oft großzügig bezuschusst. „Die Fördergelder liegen sprichwörtlich auf der Straße“, erklärt Martin Weber, Energiemanager der Salzburger Landeskliniken, „dennoch werden sie viel zu wenig genutzt.“

Darzulegen, was alles gefördert wird und wie man an die Mittel kommt, war daher ein Schwerpunkt der ÖVKT-Veranstaltung „Energieeffizienz im Krankenhaus“ Ende September in Salzburg. In einer beeindruckenden Kombination aus Präsenz- und Online-Vorträgen konnten die Teilnehmer hier ihre Barrieren gegenüber den öffentlichen Fördertöpfen abbauen. Anhand konkreter Beispiele erfuhren sie, dass die mit der Nutzung dieser Gelder einhergehende, oft ungeliebte Bürokratie durchaus zu bewältigen ist. Vermittelt wurde auch, dass es weit mehr Fördermöglichkeiten gibt als allgemein bekannt.

Energieprojekte voranbringen

„Bei der Diskussion über die Umsetzung und Machbarkeit von Energieeffizienzmaßnahmen seien diese Zuschüsse oft das berühmte Zünglein an der Waage“, betont der Präsident des Verbandes der Österreichischen KrankenhaustechnikerInnen (ÖVKT), Martin Krammer. Er hält die Nutzung von Fördermitteln für ein unverzichtbares Instrument, um beim Energiesparen und damit auch beim Klimaschutz im Gesundheitswesen voranzukommen. Ein ÖVKT-Arbeitskreis Energiemanagement wird deshalb künftig unter anderem Hilfestellung und Beratung bei der Nutzung öffentlicher „Finanzspritzen“ anbieten. Darüber hinaus soll eine engere Vernetzung der Energieprofis den Austausch von Best Practice Beispielen und Kennzahlen erleichtern. Aus im Augenblick meist noch energieintensiven Gesundheitszentren sollen

so Schritt für Schritt Leuchttürme der Nachhaltigkeit werden. Ansprechpartner für Interessenten an der ÖVKT-Expertengruppe Energie ist Martin Weber: ma.weber@salk.at

Energiemanager besser vernetzen

Mit derselben Intention präsentierte Martin Lackner, Energiecontroller der Tirol Kliniken GmbH, der die Tagung „Energieeffizienz im Krankenhaus“ initiiert und fachlich hervorragend organisiert hatte, in Salzburg das „Interregional Hospital Network for Energy Sustainability“ (IHNES). Die Tirol Kliniken GmbH, die Salzburger Landeskliniken sowie einige norditalienische Krankenanstalten entwickeln in diesem Projekt gemeinsam mit weiteren Partnern aus Forschung und Praxis unter anderem internationale Standards für das Energiemonitoring von Krankenanstalten.

Nach aktuellen Schätzungen könnten in Gesundheitseinrichtungen mit ihren komplexen technischen Anlagen durch ein strukturiertes Energiemanagement bis zu 40 Prozent des Strombedarfs und mehr als 30 Prozent der aktuell benötigten Wärmeenergie einspart werden. Zudem bieten sich die vielseitigen Energiesysteme von Krankenhäusern für den Einsatz innovativer Gebäude(leit)technik und erneuerbarer Energien an. Aufgrund des noch zu geringen Drucks durch die Energiekosten und fehlender personeller bzw. finanzieller Kapazitäten konzentrieren sich die meisten Krankenhausbetreiber jedoch auf



Foto: ÖVKT



Foto: ÖVKT



Foto: ÖVKT

(o.) Menschen mit Mund-Nasen-Schutz werden

wohl auch auf Tagungen

ein alltägliches Bild. ÖVKT-Präsident Martin Krammer ist natürlich „standesgemäß“ mit ÖVKT-Maske unterwegs.

(m.) Martin Lackner, Energiecontroller der Tirol Kliniken, präsentierte das „interregionale Krankenhaus-Netzwerk für Energie-Nachhaltigkeit“.

(u.) Martin Weber, Energiemanager der Salzburger Landeskliniken, wird die neue ÖVKT-Expertengruppe Energiemanagement leiten.

Fotos: ÖVKT

ihre Kernbereiche Medizin und Pflege. Da die Energiekosten nur rund 6,5 Prozent der Betriebskosten eines Krankenhauses betragen, werden Energiethemen oft nur am Rande behandelt. Einsparpotenziale und fortschrittliche Technik blieben im Gesundheitswesen deshalb oft ungenutzt. Um die für die Erreichung der Klimaziele so wichtige Energieeffizienz im Gesundheitssektor voranzutreiben, wurde mit IHNES ein interregionales Netzwerk aus Krankenhausbetreibern, Forschungseinrichtungen und Ingenieurbüros geschaffen. Anwender, Innovationszentren und starke Umsetzungspartner arbeiten in diesem Projekt Seite an Seite an anwendbaren Lösungen zur Reduktion des



Foto: ÖVKT

Energieverbrauchs im Gesundheitswesen. Zu den Projektzielen gehört die Entwicklung einer Toolbox für die Bewertung und Planung spezifischer Effizienzmaßnahmen. Darüber hinaus sollen Standards zur Datenerhebung, zum Energiemonitoring und zur Kennzahlenbildung im Krankenhausumfeld etabliert werden. Aktuell werden drei unterschiedliche Spital-Standorte analysiert. Die Erfahrungen werden in einer Best-Practice-Plattform gesammelt und sollen langfristig auf andere Standorte sowie das ganze Projekt-Gebiet ausgerollt werden. IHNES läuft seit 1. Juni 2019 und endet am 31. Dezember 2021; eine Fortsetzung wird angestrebt. Das Projekt ITAT1084 – IHNES wird mit 650.000 Euro durch den Fonds für regionale Entwicklung und Interreg V-A Italien-Österreich 2014–2020 gefördert. Interessierte Krankenhäuser sind eingeladen, sich in das Projekt einzubringen. Für Fragen können Sie sich an Herrn Lackner wenden: martin.lackner@tirol-kliniken.at Weitere Infos stehen auf der Projektseite unter www.ihnes.info zur Verfügung.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Informationsteil zu Themen aus dem klimaaktiv-Programm, insbesondere klimafreundliche Mobilität sowie effiziente Antriebe und Gebäudezertifizierung für Krankenhäuser. —

Maria Thalmayr
Freie Journalistin

Mit viel Abstand und teilweise auch digital zugeschalteten Referenten konnte die Tagung „Energieeffizienz im Krankenhaus“ stattfinden.

Foto: ÖVKT

Geht doch!

Nachdem die traditionelle ÖVKT-Jahrestagung in Pörtschach dieses Jahr Covid-19-bedingt abgesagt worden war, nutzten die österreichischen Krankenhaustechniker die Tagung „Energieeffizienz im Krankenhaus“ für ein höchst informatives erstes Treffen in dieser ungewöhnlichen Zeit. „Über das Wiedersehen und die Möglichkeit eines echten Austausches haben sich alle sehr gefreut“, berichtet Krammer. „Die erforderliche Sicherheit zu gewährleisten, war nicht ganz einfach, aber möglich. Jeder Teilnehmer hatte seinen zugewiesenen Platz, maximal drei durften zusammenstehen, den geforderten Mund-Nasenschutz zierte als besonderes Gimmick das ÖVKT-Logo.“ Die diesjährige Generalversammlung des ÖVKT fand im Anschluss an die Veranstaltung „Energieeffizienz im Krankenhaus“ statt. Neben einer Expertengruppe aus Energiemanagern um Martin Weber aus Salzburg wurde hier eine weitere ÖVKT-Arbeitsgruppe zum Thema Brandschutz unter der Leitung von Vizepräsidentin Erika Baumgartl initiiert. Vorrangiges Ziel dieses Gremiums wird es sein, den DACH-Leitfaden Brandschutz zu überarbeiten und laufend zu aktualisieren.

Business as usual

Auch das traditionelle ÖVKT-Herbstsymposium in Wien wird in diesem Jahr Opfer der Corona-Pandemie. Für 2021 hofft der ÖVKT-Vorstand jedoch wieder auf ein Business as usual: Die alljährliche TSB-Tagung ist für 2. und 3. März 2021 eingeplant. Am 12. Mai findet in Kooperation mit dem WEKA Verlag die Tagung Technik im Krankenhaus statt und von 21. bis 24. September 2021 lädt der ÖVKT auch wieder zu seiner Jahrestagung in Pörtschach ein. Die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Verbandsjubiläum werden dann nachgeholt. Auch das Motto der eigentlich für dieses Jahr geplanten Tagung bleibt bestehen: „25 Jahre ÖVKT – was war – was ist – was kommt“.

Ausbildung

Covid-19-bedingt wurde auch der Start des nächsten deutschsprachigen Studiengangs „Management für Technik im Gesundheitswesen“ vom Herbst 2020 auf April 2021 verlegt. Anmeldungen sind noch möglich. Der geplante englischsprachige internationale Masterstudiengang für Technikmanager im Gesundheitswesen, den der ÖVKT gemeinsam mit Partnern aus der International Federation of Health Care Engineering (IFHE) - Europe anbietet, startet im Herbst 2021. Die Facharbeiterausbildung des ÖVKT geht im Februar 2021 wieder an den Start.



V.i.S.d.P. für den ÖVKT
Martin Krammer, Präsident:
office@oevkt.at